

# Start des Panzerjägers

Autor(en): **Bauder, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60349>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERSCHLOSSEN EMDOK

MF 383 1/1966

# Start des Panzerjägers

Kurt Bauder

Mit der Verabschiedung des Rüstungsprogrammes 86 haben die eidgenössischen Räte auch für die Ablösung der rsf Pak 58 durch den Panzerjäger (*Piranha 6x6 mit Lenkwaffensystem TOW 2*) grünes Licht gegeben. Nachfolgende Ausführungen sollen einen Überblick über die Bereiche Organisation, Technik, Einsatz, Einführungsrythmus und Ausbildung verschaffen.

## Einleitung

Die Infanterie führt den Panzerabwehrkampf defensiv durch Halten von Geländeteilen oder aber offensiv durch Vorstossen in die Tiefe des Gegners, um dort feindliche Verbände zu überfallen und abzunutzen oder Einrichtungen zu vernichten.

Die Beurteilung der heute vorhandenen Panzerabwehrmittel unserer Armee zeigt, dass diese Aufgaben mit der rückstossfreien *10,6-cm-Panzerabwehrkanone 58* und mit der *Panzerabwehrlenkwaffe 65 Bantam* nicht mehr gelöst werden können. Diese Systeme genügen mit der Wirkung im Ziel nur noch teilweise und verfügen über keinen Splitterschutz, wodurch sie kaum gefechtsfeldbeweglich eingesetzt werden können.

Durch die Einführung des *Panzerjägers* als Ersatz für die rückstossfreie *10,6-cm-Panzerabwehrkanone 58* wird ein Mittel verfügbar, das in der Lage ist:

- schwerste Panzerungen zu durchschlagen;
- sich dank Splitterschutz auf dem Gefechtsfeld zu bewegen;
- auch bei Nacht und schlechter Sicht zu treffen;
- auch in einem elektronischen Störklima ohne Leistungseinbusse zu wirken.

Die Eingliederung des gefechtsfeldbeweglichen und splittergeschützten Panzerjägers verbessert die Panzerabwehr-Fähigkeit der oberen taktischen Stufe – des Regiments – wesentlich.

## Eingliederung und Organisation der Pzj Kp

Folgende 31 Formationen werden auf den Panzerjäger umgerüstet:

- 22 Panzerabwehrkompanien der Auszugs-Infanterie-Regimenter;
- 3 Panzerabwehrkompanien der motorisierten Infanterie-Regimenter;
- 3 Panzerabwehrkompanien der Gebirgsdivisionen.

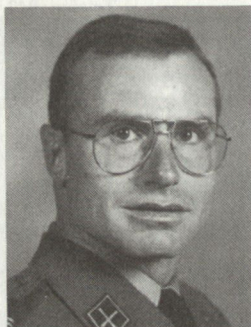
Die Panzerjägerkompanien (Geb Pzj Kp) sind wie in nebenstehender Zeichnung gegliedert.

Die Infrastruktur des Reparaturzuges der Gebirgspanzerjägerkompanie wird für die Panzerjägerkompanien der Feldarmee in den entsprechenden Regiments-Stapskompanien eingegliedert.

## Technik

Das System Panzerjäger setzt sich aus den Komponenten *Piranha 6x6*, Waffensystem *TOW 2*, sowie dem Waffenturm zusammen. Die wichtigsten Daten können der Tabelle 1 entnommen werden.

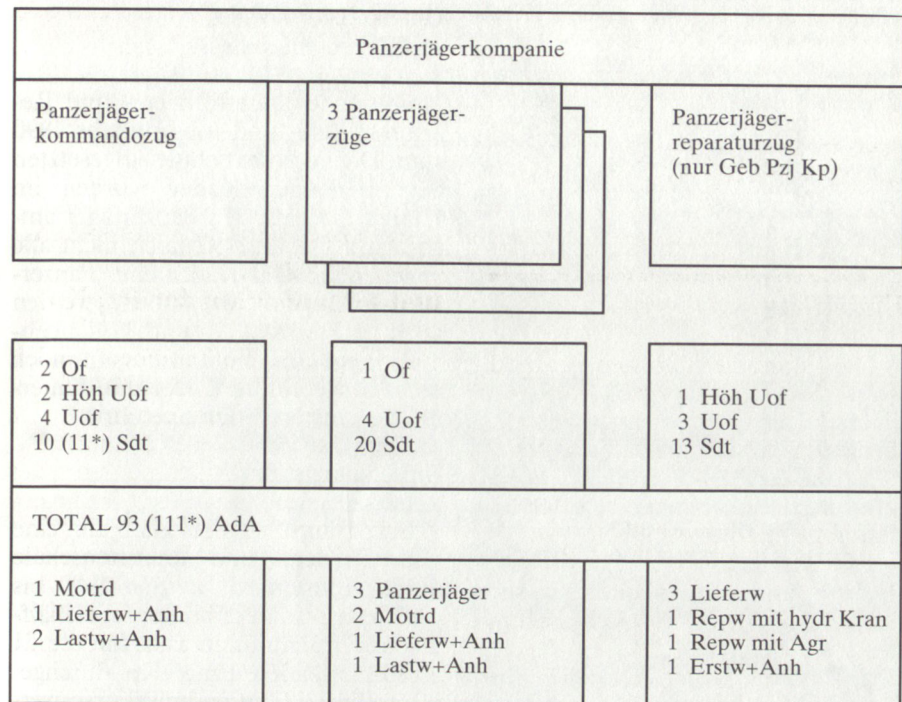
Wie aus diesen Daten ersichtlich ist, handelt es sich beim Panzerjäger um ein sehr bewegliches und leistungsstarkes System.



Kurt Bauder,  
Instruktionsoffizier,  
Kdo Pzj Schulen,  
1400 Yverdon;  
Hptm, Kdt Sch Geb S Kp IV/8



Bild 1. Der Panzerjäger



Gliederung einer Panzerjägerkompanie

(\* ) Zahlen Geb Pzj Kp

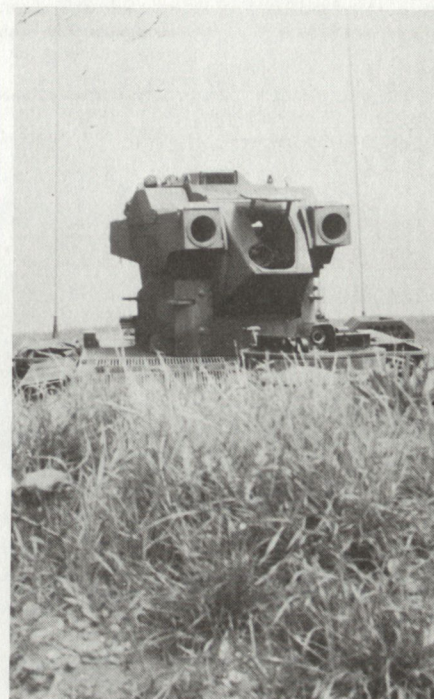


Bild 2. Panzerjäger in der Feuerstellung, exponierte Fläche 1,6m<sup>2</sup>

**PIRANHA**

Masse (voll ausgerüstet)

Länge	6,23 m
Breite	2,50 m
Höhe	3,00 m

*Leistungsdaten*

Höchstgeschwindigkeit (Strasse)	80 km/h
Steigfähigkeit maximal	75 %
Aktionsradius	500 km

*Antriebssystem*

6-Zylinder-Dieselmotor mit Abgasturbolader und automatischer Motorbremse, vollautomatisches 5-Gang-Getriebe mit einem Rückwärtsgang  
 Leistung 209 kW (284 PS)  
 Treibstoffvorrat 180 l

*Hilfswaffnung*

Nebelwurfanlage mit 8 Nebelpatronen Kaliber 7,6 cm

**Waffensystem TOW 2**

technische Einsatzdis.	65-3750 m
praktische Einsatzdis.	700-3700 m
Lenkwaffe	
Länge	116 cm
Masse	21,5 kg
Kaliber	149 mm
Durchschlagsleistung (Vollblockleistung in Panzerstahl) über 90 cm	

Tabelle 1: Technische Daten des Panzerjägers

**Einsatz**

**Grundsätzliches**

Die Panzerjägerkompanien oder Panzerjägerzüge werden für die Vernichtung von gegnerischen Panzern, Schützen- und Sonderpanzern in jenen Räumen eingesetzt, in welchen andere Mittel wegen ihrer zu kurzen Einsatzdistanz nicht oder nur schlecht eingesetzt werden können. Die Einsatzdistanz beträgt 700 bis 3700 m. Feuer-einheit ist der Panzerjägerzug.

Weil Panzerjäger wegen ihrer verhältnismässig grossen Silhouette, der langen Flugzeit der Lenkwaffe und der schwachen Panzerung gegen Panzer und Schützenpanzer nicht duellfähig sind, müssen sie überfallartig und aus Distanzen von über 2000 m eingesetzt werden. Das heisst, dass getarnte und wenn möglich teilgedeckte Feuerstellungen zu wählen sind, aus denen nur wenige Lenkwaffen verschossen werden. Panzerjägereverbände haben ständig ihre Feuerstellung auf getarnten oder gegen feindliches Flachbahnfeuer gedeckten Wegen zu wechseln.

Aus der Einsatzdistanz von 2000 m und mehr ergibt sich auch, dass sich die Feuerstellungen in der Regel nicht in Stützpunkten und Sperren befinden, das heisst der Panzerjäger führt in der Regel den Kampf losgelöst von den statisch eingesetzten Verbänden.

Der höhere taktische Kommandant, der den Panzerjägereinsatz auslöst, unterstützt diesen im Rahmen des

Kampfes der verbundenen Waffen allenfalls mit Artillerie- und Minenwerferfeuer. Der Kampf bei Nacht wird grundsätzlich wie bei Tag geführt.

Die Panzerjägerkompanien bleiben in der Regel den Regimentskommandanten unterstellt und werden aus dezentralen Zugsbereitschaftsräumen im ganzen Regimentsraum eingesetzt. Bei Erfüllung bestimmter Kriterien können einzelne Panzerjägerzüge auch Kampfbataillonen unterstellt werden.

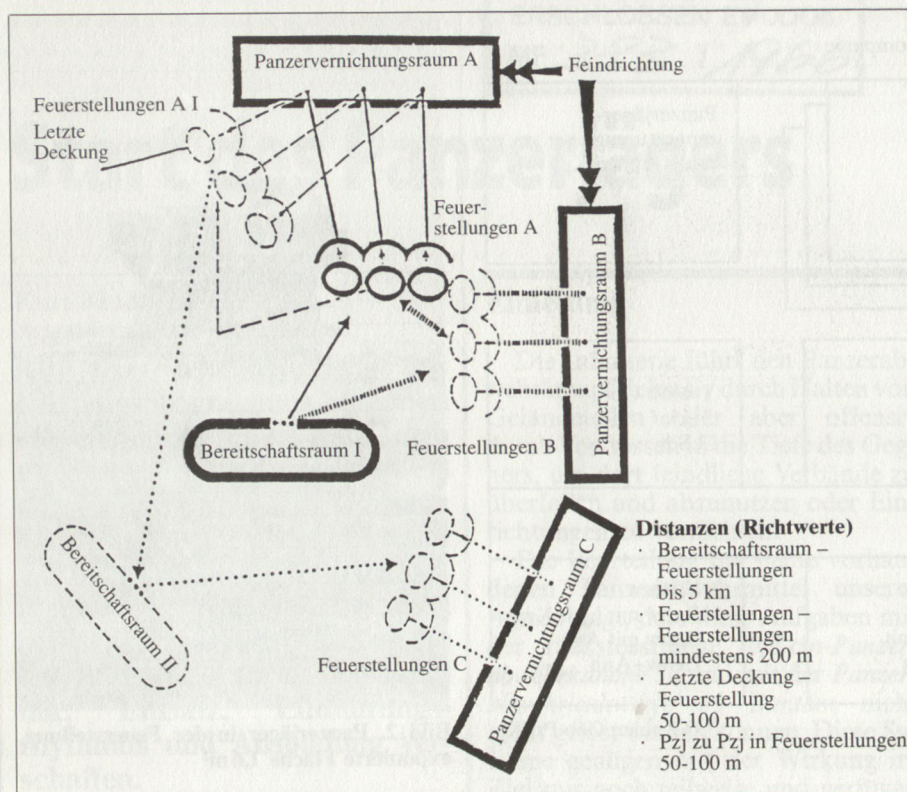
Damit der Panzerjäger seine Hauptaufgabe, nämlich die Vernichtung der gegnerischen gepanzerten Kräfte (Panzer, Schützen- und Sonderpanzer) erfüllen kann, sind die folgenden Kampfgrundsätze einzuhalten:

- den Gegner überraschen;
- sich nicht auf Duelle mit dem Gegner einlassen;
- sich die Möglichkeit schaffen, die Panzerjäger im ganzen Einsatzraum einsetzen zu können.

**Kampfführung und Kampfverlauf**

Der Panzerjägerzugführer führt den Kampf durch Auslösen der verschiedenen vorbereiteten Einsätze bzw. der Einsätze nach kurzer Vorbereitung gemäss den Befehlen des Kommandanten, dem er unterstellt ist.

Im Bereitschaftsraum hält sich der Panzerjägerzug gedeckt und getarnt für verschiedene Einsatzvarianten bereit. Von dort verschiebt er sich, gegenüber Flachbahnfeuer möglichst



**Bild 3. Schematische Darstellung des Einsatzraumes eines Pzj Z**

gedeckt, in die letzte Deckung und in die Feuerstellungen. Um sich dem feindlichen Feuer entziehen zu können, sind für einen Panzervernichtungsraum verschiedene Feuerstellungen vorzubereiten.

Die Panzerwarnung dient zum Schutz vor Überraschungen und ermöglicht den zeitgerechten Bezug der richtigen Stellungen sowie die koordinierte Kampfaufnahme. Feindmöglichkeiten und Verschiebungszeiten von der letzten Deckung in die Feuerstellungen bestimmen den Standort der Panzerwarnung. Es ist anzustreben, dass der Panzerwarner sowohl die Panzerwarnlinie wie auch den Panzervernichtungsraum einsehen und somit auch als Gefechtsfeldreporter wirken kann.

### Einführung des Panzerjägers

#### Ausbildung der takt Kdt

Die taktischen Kommandanten werden in der ZS II bzw. ZS III und in den taktischen Kursen der Divisionen durch Vorträge, Vorführungen und insbesondere in taktischen Übungen mit den Möglichkeiten und dem Einsatz des Panzerjägers vertraut gemacht.

Für die Kommandanten der Inf Bat wird im Rahmen ihrer Ausbildung durch das Kommando der Panzerjä-

gerrekutenschule ein dreitägiger Einführungskurs durchgeführt. Dabei geht es mit Schwergewicht um den taktischen Einsatz, das Anlegen und Durchführen von Zugeinsatzübungen und die Inspektionstechnik.

#### Offiziersschule

In der Inf OS 5/89 Chamblon wurde ein Umschulungskurs von 4 Wochen durchgeführt, um die Zfhr der ersten Panzerjägerrekutenschule auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Ab 1990 wird an der OS Chamblon pro Jahr jeweils eine Panzerjägerklasse gebildet, um den Zugführernachwuchs sicherzustellen.

### Unteroffiziersschule und Rekrutenschule

Die erste Unteroffiziers- und Rekrutenschule fand im Frühjahr 1990 statt. Die in dieser Schule eingesetzten abverdienenen Kader wurden im Herbst 1989 auf den Panzerjäger umgeschult. Da 1991/92 noch nicht alle angehenden Uof-Kader eine Panzerjäger-RS absolviert haben, werden auch im Herbst 1990 und 1991 nochmals je ein Umschulungskurs für noch nicht umgeschulte Kader und Unteroffiziersanwärter durchgeführt.

#### Umschulungskurs

Bevor ab 1993 pro Halbjahr eine Unteroffiziers- und Rekrutenschule durchgeführt wird, werden 1990 bis 1992 jeweils in der zweiten Jahreshälfte die Umschulungskurse für die 31 umzuschulenden Pzaw Kp durchgeführt. Diese Umschulungskurse werden vom gleichen Kommando wie die Unteroffiziers- und Rekrutenschulen basierend auf der Infrastruktur des Waffenplatzes Chamblon durchgeführt.

Die Umschulungskurse finden anstelle des jährlichen Wiederholungskurses statt, wobei der Kadervorkurs auf eine Woche ausgedehnt wird. Die Kommandanten der umzuschulenden Pzaw Kp haben im Jahr vor dem Umschulungskurs einen einwöchigen technischen Einführungskurs zu besuchen.

Die Umschulung wird im KVK und in der ersten Woche des dem Umschulungskurs folgenden Wiederholungskurses abgeschlossen.

### Ausbildung

#### Grundsätzliches

Der Waffenplatz Chamblon ist für die Ausbildung der Panzerjägerkom-

	1989	1990	1991	1992	1993
Kdo Inf OS Chamblon Panzerjägerklasse					
Kdo Panzerjägerschule UK RS Kader					
Kdo Panzerjägerschule UOS / RS					
Kdo Panzerjägerschule UK Pzaw Kp					
Kdo Panzerjägerschule Techn Einf K für Kp Kdt					

**Tabelle 2. Rhythmus der Einführung**

panien sehr gut geeignet. Der Hügel von Chamblon überragt die Orbe-Ebene, so dass realistische Schussdistanzen für die Ausbildung entstehen. Im speziellen geht es darum, das Verhalten im Bereitschaftsraum, die Verschiebung in die letzte Deckung, den Bezug der Wechselstellung sowie das Absetzen zu schulen. Die Mechanik des Panzerjägereinsatzes soll dabei soweit gefestigt sein, dass realistische Übungen im Raum der Gefechtsverlegung durchgeführt werden können. Im Rahmen der Wiederholungskurse wird es zum jetzigen Zeitpunkt darum gehen, die im Umschulungskurs gelernte Bedienung der Geräte zu vertiefen bzw. zu ergänzen. In einer späteren Phase wird es mit Schwergewicht um den Kampfeinsatz gehen. Der Panzerjäger ist eine Teamwaffe mit hohem Spezialisierungsgrad. Aufgrund dieser Tatsache sind die Panzerjägerkompanien Auszug-Landwehr-Formationen. Der Soldat bleibt also bis zu seinem 42. Altersjahr in derselben Einheit eingeteilt.

**Spezialisierung**

Eine moderne Waffe bedingt in der Regel einen hohen Spezialisierungsgrad. Die entsprechenden Fach- und Aufgabenbereiche können der Tabelle 3 entnommen werden.

**Ausbildungshilfsmittel**

**Fahrerstand**

In einem nachgebauten Fahrerstand erlernt der Panzerjäferfahrer

Spezialisierung	Hauptaufgabe	Einteilung
Pzj Sdt/Fhr	Fahrer des Piranha Fahrer des Pz-Warnjeeps Fahrer des Kdo-Pinzgauers	Pzj Z / Pzj Kdo Z
Pzj Sdt/Schütze	Bedienung TOW-System	Pzj Z
Pzj Sdt/Gef Ord	Verbindungen/Pzj Kdt Stv	Pzj Z / Pzj Kdo Z
Pzj Sdt/Motrdf	Einweisung und Verbindung	Pzj Z / Pzj Kdo Z
Motf Kat III	Lastwagenfahrer	Pzj Z / Pzj Kdo Z

**Tabelle 3. Spezialisierung beim Panzerjäger**

sämtliche Abläufe einer Fahrt. Im Gegensatz zum Originalfahrzeug aber kann der Ausbildner hier sämtliche Tätigkeiten des Übenden direkt überwachen. Es können zudem Probleme wie Überhitzung des Motors, Öl-druckabfall, mangelnde Batteriespannung usw. eingespielt und die Reaktion des Fahrers bei solchen Vorkommnissen geschult und getestet werden.

**TOW-Turm**

Ein einzelner, offener Waffenturm ermöglicht den Einbau und den Selbsttest von Tagzielgerät, Wärmebildzielgerät und Lenkgerät unter Anleitung und Kontrolle des Ausbildners. Diese Ausbildung ist absolut notwendig, wenn man bedenkt, dass mit sehr teurem und sehr sensiblem Material gearbeitet wird. Als Beispiel dazu mag erwähnt sein, dass der Steuerkabelstecker, der am Lenkgerät angebracht werden muss, 128 Stifte aufweist.

Hier ist konkrete Handhabung wesentlich wichtiger als rohe Gewalt.

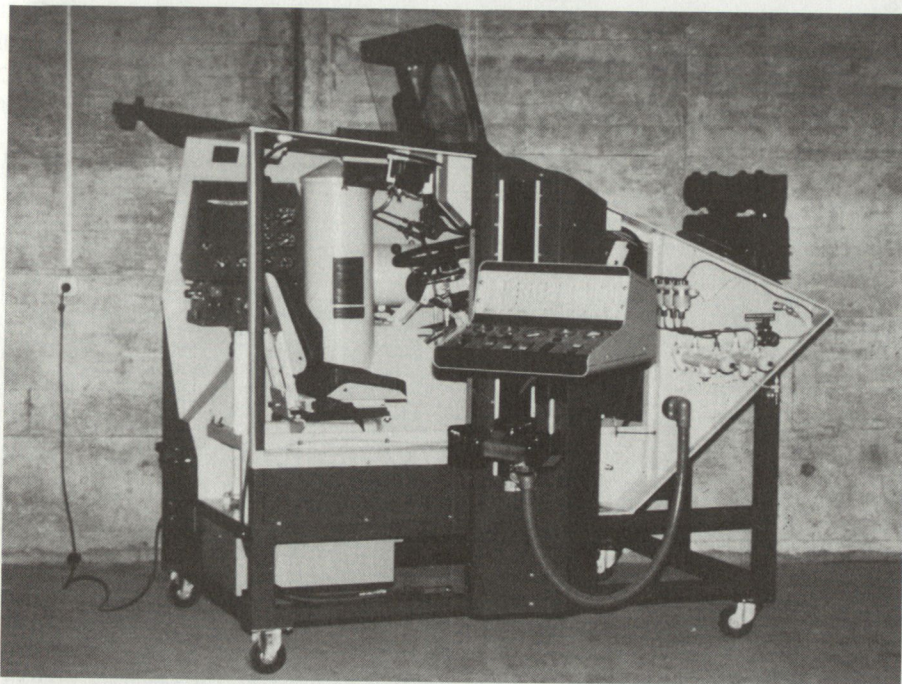
**Funksaal**

In einem Saal sind um ein dreidimensionales Geländemodell die Funkstationen des Panzerjägerzuges sowie des Kommandozuges angeordnet. So ist für den Ausbildner der Überblick wesentlich einfacher, als wenn direkt im Kampffahrzeug geübt wird. (Zudem wird das Kampffahrzeug gleichzeitig für die erweiterte Schützenausbildung benötigt.)

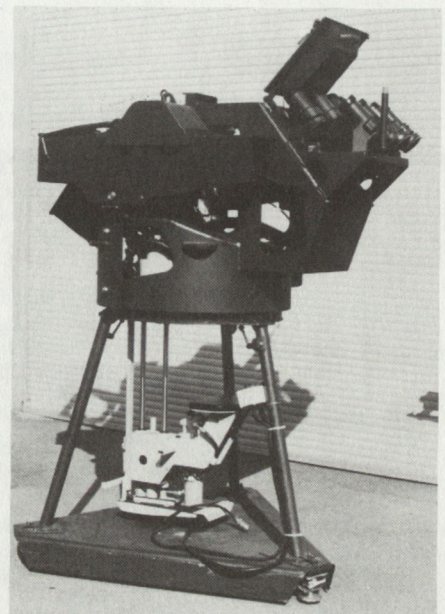
Im weiteren eignet sich der Funksaal für taktische Übungen, Befehlsdrill und Funksprechübungen.

**Panzererkennungssaal**

Die Panzererkennung wird durch ein videounterstütztes Computerprogramm im Selbststudium durchgeführt. Dabei wird es in einem weiteren Ausbauschnitt vor allem darum gehen, ein entsprechendes Programm für die Panzererkennung am Wärmebildziel-



**Bild 4. Der Fahrerstand ermöglicht die Ausbildung und Kontrolle der Fahrzeugbedienung**



**Bild 5. Die angeleitete Bedienung im TOW-Turm erspart teure Reparaturen im Kampffahrzeug.**

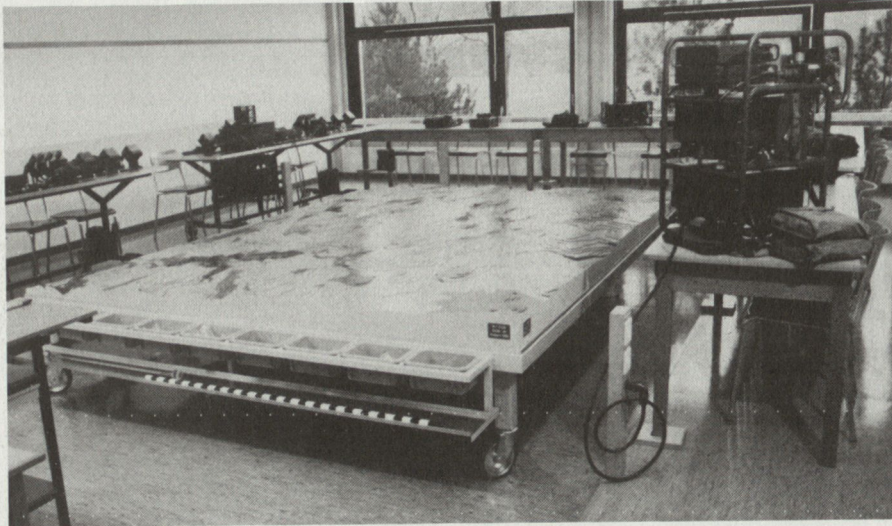


Bild 6. Im Funksaal kann das Führungsnetz eines PzJ Z aufgebaut und betrieben werden.



Bild 7. Ein Arbeitsplatz im Panzererkennungssaal

gerät einzuführen. In diesem Saal können vor allem die Schützen sehr effizient ausgebildet werden.

#### Simulations-System 81

Das Sim Syst 81, wie es beim DRA-

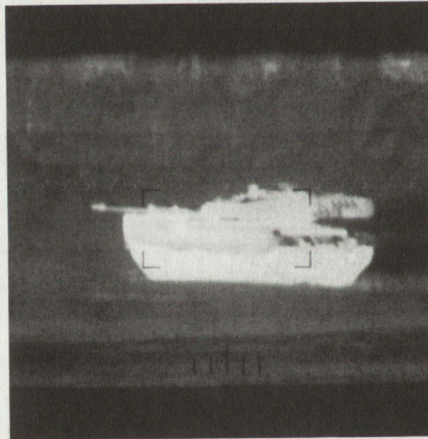


Bild 8. Im Wärmebild stellt sich ein Panzer etwas anders dar.

GON und LEOPARD bereits bekannt ist, kann auch beim Panzerjäger verwendet werden. Mit diesem Lasersystem kann einerseits die Schützenausbildung umweltschonend und kostengünstig, andererseits auch die

Verbandsausbildung sehr realitätsnah betrieben werden. Da die Systeme kombinierbar sind, wird in Manövern auch der Einsatz auf Gegenseitigkeit möglich.

#### Lenkwaffenschieszen

Höhepunkt in der Karriere eines jeden Panzerjäger-Schützen stellt zweifellos der Schuss einer TOW-Übungslenkwaffe dar. Jeder Rekrutenschulkompanie und jeder Panzerabwehrkompanie, die den Umschulungskurs besucht, stehen 18 Übungslenkwaffen für die Ausbildung der besten Schützen zur Verfügung. Zudem findet für die Panzerjägerkompanie alle 5 Jahre ein Schiess-WK statt, in dem wieder 18 Übungslenkwaffen pro Kompanie zur Verfügung stehen.

#### Schlusswort

Mit dem Panzerjäger wird der Infanterie und den Mechanisierten Leichten Truppen ab 1991 ein höchst effizientes Mittel zur Verfügung stehen. Der Panzerjäger ist schnell und gewandt im Gelände, treffsicher und verfügt über eine ausgezeichnete Wirkung im Ziel.

Die erwartete Leistung kann der Panzerjäger aber nur dann bringen, wenn die Truppe das gesamte Waffensystem dank einer praxisnahen, anforderungsreichen und methodisch geschickten Ausbildung beherrscht und wenn die taktischen Kommandanten ihn den vorgenannten Grundsätzen entsprechend einsetzen. ■

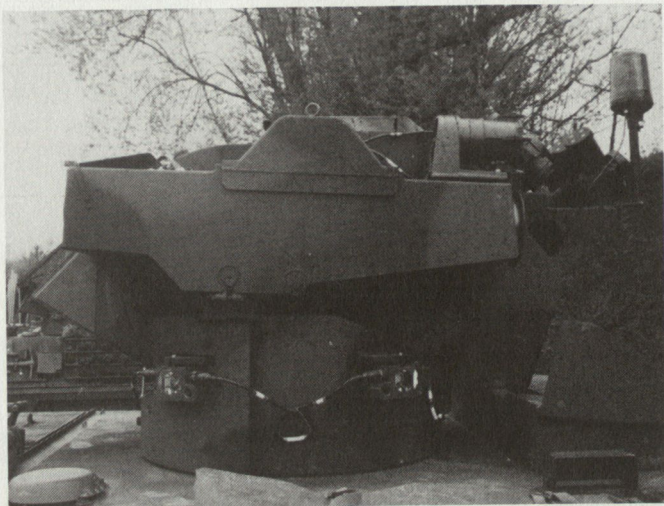


Bild 9. Mit dem Sim Syst 81 können Gefechtsübungen auf Gegenseitigkeit durchgeführt werden.



Bild 10. Der Abschuss einer Lenkwaffe, Höhepunkt der Schützenausbildung (Bild M. Bertsch, SSW)